

Ein Besuch in einer gotischen Kathedrale. Ein faszinierender Bau: lichtdurchströmt, mit vielen spannenden Bauelementen, die zusammenpassen: Fenster, Gewölbe, Wände, Säulen. Fasziniert schaue ich mir alles an. Innen wie außen.

Schließlich fällt mein Blick auf die Säulen; ich stelle mich neben sie, schaue sie mir ganz genau an.

Ein solider Sockel mit festem Stamm und schmuckem Kapitell, das sich nach oben verzweigt, gleichsam einem Baum, der sich dem Himmel entgegenstreckt. Ich bewundere die Säulen, die sich etwas ganz Besonderes. Festverwurzelt ragen sie in den Himmel hinein.

Eine christliche Gemeinde in Kleinasien am Ende des ersten Jahrhunderts nach Christus: Philadelphia. Sie ist klein und arm, von vielen Seiten angefeindet und bedrängt. Sie ist gefährdet – wird sie überhaupt überleben?

Diese Gemeinde bekommt Post. Post vom Seher Johannes: Er schreibt ihnen in einem Brief unter anderem dieses Satz: *Wer überwindet, den will ich machen zu einer Säule im Tempel meines Gottes.*

Eine Schöne Aussicht, die kleine angefeindete Gemeinde kann etwas ganz Besonderes werden. Sie kann zu einer Säule für das Haus der jungen Christenheit werden.

Philadelphia- eine Säule, eine wie in einer gotischen Kathedrale: fest verwurzelt in der Erde und zum Himmel hin ragend.

Johannes schreibt an sie: *Offenbarung 3, 7-13*
Ein Pfeiler, eine Säule soll die Gemeinde einmal werden. Das ist ihr Auftrag. Gott selbst hat ihnen die Tür zu seinem Haus aufgeschlossen: Er hat den Schlüssel, der auf- und zuschließen kann. Und die Gemeinde darf wissen, dass sie zum Haus des Herrn dazugehört.

Wir haben in dieser Woche die zweite Kerze am Adventskranz angezündet. Wir leben in der Erwartung, dass der Retter kommt. Wir leben oft in einer Erwartungshaltung, mit all den Unsicherheiten und vagen Dingen unseres Lebens. Christlicher Glaube ist kein Kinderspiel, kein leichter Tanz auf Wolke 7. Er ist gefährdet und auf Probe gestellt. Und wenn wir auch in unseren